

## 2 Ergebnisse der Qualitätsanalyse

### 2.1 Bewertungen im Überblick

#### 2.1.1 Aspektbewertungen

QB 1 Ergebnisse der Schule		Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1	nicht bewertet
1.1	Abschlüsse					X
1.2	Fachkompetenzen					X
1.3	Personale Kompetenzen	X				
1.4	Schlüsselkompetenzen		X			
1.5	Zufriedenheit der Beteiligten		X			
QB 2 Lernen und Lehren - Unterricht		Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1	nicht bewertet
2.1	Schulinternes Curriculum		X			
2.2	Leistungskonzept - Leistungsanforderung und Leistungsbewertung		X			
2.3	Unterricht	Die Darstellung von Unterricht erfolgt auf Indikatorebene. Die Ergebnisse werden auf der folgenden Seite gesondert dargestellt.				
2.4						
2.5						
2.6	Individuelle Förderung und Unterstützung		X			
2.7	Schülerberatung / Schülerbetreuung	X				
QB 3 Schulkultur		Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1	nicht bewertet
3.1	Lebensraum Schule	X				
3.2	Soziales Klima	X				
3.3	Ausstattung und Gestaltung des Schulgebäudes und Schulgeländes		X			
3.4	Partizipation		X			
3.5	Außerschulische Kooperation	X				
QB 4 Führung und Schulmanagement		Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1	nicht bewertet
4.1	Führungsverantwortung der Schulleitung		X			
4.2	Unterrichtsorganisation		X			
4.3	Qualitätsentwicklung		X			
4.4	Ressourcenmanagement	X				
4.5	Arbeitsbedingungen					X
QB 5 Professionalität der Lehrkräfte		Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1	nicht bewertet
5.1	Personaleinsatz		X			

5.2	Weiterentwicklung beruflicher Kompetenzen			X		
5.3	Kooperation der Lehrkräfte		X			
<b>QB 6 Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung</b>		Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1	nicht bewertet
6.1	Schulprogramm			X		
6.2	Schulinterne Evaluation			X		
6.3	Umsetzungsplanung / Jahresarbeitsplan		X			
<b>Bewertungsstufen</b>						
<b>4</b>	vorbildlich	Die Schule erfüllt nahezu alle Kriterien dieses Qualitätsaspekts <b>optimal oder gut</b> .				
<b>3</b>	eher stark als schwach	Die Schule weist bei diesem Qualitätsaspekt <b>mehr Stärken als Schwächen</b> auf. Die Schule kann die Qualität einiger Kriterien noch weiter verbessern; die wichtigsten Kriterien werden erfüllt.				
<b>2</b>	eher schwach als stark	Die Schule weist bei diesem Qualitätsaspekt <b>mehr Schwächen als Stärken</b> auf; die wesentlichen Kriterien sind noch verbesserungsfähig.				
<b>1</b>	erheblich entwicklungsbedürftig	Bei allen Kriterien des Qualitätsaspektes <b>sind Verbesserungen erforderlich</b> .				

## 2.2 Ergebnisse in den Qualitätsbereichen und Bilanzierung

Die Ergebnisse und die Bilanzierung resultieren aus der Auswertung der Dokumente, den im Rahmen des Schulrundgangs gewonnenen Eindrücken, den geführten Interviews und der Unterrichtsbeobachtung (25 Sequenzen von jeweils 20 Minuten). Die ggf. eingefügten Zitate erscheinen in *kursiver Schrift* unter Angabe der entsprechenden Quelle.

### Qualitätsbereich 1: Ergebnisse der Schule

Die GGS Stiftungsschule vermittelt im Rahmen des Bildungs- und Erziehungsauftrags und in Korrespondenz zu ihren Leitaussagen, dokumentiert in den Vorbemerkungen zum Schulprogramm, die in den Richtlinien und Lehrplänen für die Grundschulen in NRW beschriebenen Inhalte, Fähigkeiten und Fertigkeiten. Dabei haben das Erlangen und die Weiterentwicklung der Selbstständigkeit der Schülerinnen und Schüler einen hervorgehobenen Stellenwert. Der wertschätzende Umgang miteinander im Unterricht und innerhalb der zahlreichen Aktivitäten des Schullebens wie auch die Förderung des Verantwortungsbewusstseins, der Toleranz und der Konfliktfähigkeit waren im Rahmen des Schulbesuchs beobachtbar. Ebenso wurde dies durch die Aussagen aller Interviewgruppen belegt.

Die fünf Kriterien des Aspekts 1.3 „Personale Kompetenzen“ werden mit erkennbaren Stärken, überwiegend beispielhaft umgesetzt. Überfachliche Schlüsselkompetenzen erwerben die Schülerinnen und Schüler z. B. mit Hilfe themenorientierter Stationen sowie innerhalb fächerübergreifender Projekte. Die Umsetzung des kooperativen Lernens und damit verbunden die Förderung der Teamarbeit ist für die GGS Stiftungsschule ein prioritäres Ziel.

Bezüglich der Implementation eines anschlussfähigen Medienkonzepts befindet sich die Schule laut eigener Angaben in einem Arbeitsprozess.

Das pädagogische sowie das nichtlehrende Personal bestätigte eine von kollegialer Unterstützung begleitete Arbeitsplatzzufriedenheit. Die Kinder fühlen sich an der Schule wohl und sicher. Die Zusammenarbeit zwischen Schule und Elternhaus wird in Form einer Erziehungs- und Bildungspartnerschaft gelebt. Die Eltern unterstützen in den Mitwirkungsgruppen und im Rahmen des Schullebens die schulprogrammatische Weiterentwicklung.

## **Qualitätsbereich 2: Lernen und Lehren - Unterricht**

Ein Schwerpunkt der Qualitätsanalyse ist der Qualitätsbereich „Lernen und Lehren“. Eine differenzierte Auswertung des Unterrichts mit daraus ableitbaren Zielvereinbarungen zur Unterrichtsentwicklung ist mit Hilfe der Grafiken zu den 12 Kriterien und 36 Indikatoren möglich. (vgl. S. 22ff.) Die Ergebnisse der Unterrichtsbeobachtungen verdeutlichen neben den ausgewiesenen Stärken ebenso die Handlungsbedarfe bezüglich einer systematisch angelegten kontinuierlichen Unterrichtsentwicklung. Gegenseitige Hospitationen mit kollegialer Reflexion und Beratung können mit dazu beitragen, die Weiterentwicklung der beruflichen Kompetenzen der Lehrkräfte zu unterstützen.

Die GGS Stiftsschule hat gemäß der im Schulgesetz NRW (§ 29 und § 70) enthaltenen Pflichtaufgabe ihr schuleigenes Curriculum erstellt. Sie hat für die vier Jahrgangsstufen die Arbeitspläne der Fächer Deutsch, Mathematik, Sachunterricht und Musik vorgelegt. Die schulinternen Lehrpläne konkretisieren die verbindlichen Vorgaben auf die Situation der Schule und berücksichtigen die Ausrichtung auf die Anforderungen der Bildungsstandards.

Die Fachkonferenzen erstellen und evaluieren, in Kooperation mit den Jahrgangsteams und der

Lehrerinnenkonferenz die schulinternen Arbeitspläne. Sie verabreden die Grundsätze zur Leistungsbewertung, Lernstandserhebungen, Diagnoseverfahren und Lernzielkontrollen. Die Konkretisierung von Unterrichtsvorhaben in den einzelnen Fächern bzw. in Form der fächerübergreifenden Umsetzung, die im Sinne der Arbeitserleichterung genutzt werden und die Verbindlichkeit in Bezug auf die zu vermittelnde Methodenkompetenz herstellen soll, findet insbesondere innerhalb der am Montag stattfindenden Teambesprechungen statt.

Die Schule hat auf den Seiten 96 bis 139 des Schulprogramms die Grundsätze zu den schulinternen Curricula unter den Teilüberschriften „*Organisatorische Bedingungen, Prinzipien der Unterrichtsgestaltung, Leistungsbewertung*“ dokumentiert. Sowohl das grundlegende Verständnis zur Leistungsbewertung als auch die auf das jeweilige Fach bezogenen quantitativen Bewertungsanteile sind sehr ausführlich dargestellt. Betont werden ein Heranführen an Leistungsanforderungen in einem ermutigenden Lernklima und die Förderung der individuellen Leistungsmöglichkeiten eines jeden Kindes. Beachtung finden der individuelle Lernprozess, der Lernzuwachs und die Anstrengungsbereitschaft. Die entsprechenden Bewertungskriterien und

-maßstäbe werden mit den Kindern besprochen. Ebenso sollen sie befähigt werden, über Rückmeldungen zur Lernentwicklung sowie mit Hilfe von Selbsteinschätzungen ihre Leistungen zu erkennen und ihre Anstrengungsbereitschaft zu steigern. Eltern und Kinder

haben jederzeit die Möglichkeit, sich bei Fragen zur Leistungsbewertung an die Lehrkräfte, ggf. auch an die Schulleitung zu wenden.

Die Schule verfügt über Instrumente und Kompetenzen zur Lernstandsdiagnose. Ein Schwerpunkt ist die Schuleingangsdiagnostik. Dabei werden nicht nur die kognitiven sondern auch die motorischen Fähigkeiten in den Blick genommen. Die anschließende Lernbegleitung ist ein selbstverständlicher Teil des Aufgabenprofils der Lehrpersonen. Sie planen und gestalten ihren Unterricht mit dem Ziel der Realisierung einer täglich stattfindenden individuellen Unterstützung.

In den Klassen herrscht ein angstfreier Umgang mit Fehlern und Lernschwierigkeiten. Insbesondere die Beobachtungen in den Plenumsphasen lassen den Schluss zu, dass das vorhandene sprachliche Potenzial der Schülerinnen und Schüler noch intensiver genutzt und gefördert werden kann. Die Schule sorgt für eine facettenreiche, beispielhafte Leseförderung in Kooperation mit außerschulischen Partnern.

Lern- und Verhaltensschwierigkeiten der Schülerinnen und Schüler sowie Fragen der adäquaten Intervention werden anlassbezogen besprochen, ggf. auch unter Beteiligung des Betreuungspersonals. Über die verpflichtenden Sprechtage hinaus stehen die Lehrkräfte bei Gesprächsbedarf zeitnah zur Verfügung.

Die Schülerbetreuung wird im Rahmen der „Offenen Ganztagschule – OGS“ (bis 16.00 Uhr) und der verlässlichen Halbtagschule (7.30 bis 14.00 Uhr) in gelingender Weise realisiert. Dem Bedarf an Förderung und sinnvoller Freizeitgestaltung wird in der OGS durch vielseitige Angebote entsprochen. Das Team der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter leistet eine von Empathie und Zuwendung geprägte engagierte Arbeit. Die Zusammenarbeit zwischen der Schulleitung, den Lehrkräften und den Beschäftigten der OGS bzw. der verlässlichen Halbtagschule fußen auf einer tragfähigen Gesamtkonzeption.

### **Qualitätsbereich 3: Schulkultur**

Nahezu die Hälfte aller Kriterien dieses Qualitätsbereichs ist beispielhaft ausgeprägt. Die gelingende Gestaltung der Schule als Lern- und Lebensraum wird durch die einladend wirkende Atmosphäre im Schulgebäude unterstützt. Im Kontext eines kindgemäß rhythmisierten Schultages vereint die Schule Wissensvermittlung und selbstständiges Lernen mit Angeboten zu Musik, Kunst/Gestaltung sowie Spiel, Sport und Bewegung sowohl innerhalb des schulischen Vormittags als auch im Rahmen der OGS. Es bestehen angemessene Freiräume, innerhalb derer die Kinder Chancen der Selbstorganisation nutzen können, um sich zu bewegen oder sich zu entspannen. Die vielfältigen Vorschläge zur sinnvollen Freizeitgestaltung werden auch unter Einbeziehung externer Partner angeboten.

Die Schule hat Regeln für das Zusammenleben entwickelt. Sie sind den Kindern und Eltern bekannt. Präventive Maßnahmen zur Streitvermeidung sind integraler Bestandteil eines erziehenden Unterrichts. Die Lehrkräfte greifen die Ereignisse des Schulalltages auf, um die Kinder auf das Einhalten der Regeln aufmerksam zu machen. Verstöße haben ggf. ein erzieherisches Handeln zur Folge, das zu einer angemessenen, im pädagogischen Kontext stehenden Konsequenz bzw. Wiedergutmachung führt.

Kommunikationswege sind über formelle und informelle Strukturen eingerichtet. Die Verantwortlichkeiten der Schulleitung und der Lehrkräfte sind aufgelistet ohne allerdings die Inhalte des jeweiligen Aufgabenfeldes näher zu beschreiben. Ergänzend zu den Aktivitäten im Schulalltag werden Aktionen und Projekte durchgeführt, die die Identifikation mit der Schule sowie das soziale Engagement fördern. Mit Blick auf das Umfeld der Schule bestehen Chancen zu einer noch intensiveren Partizipation, z. B. einer breiteren Einbeziehung der Eltern bezüglich der Beteiligung an den Prozessen der schulprogrammatischen Weiterentwicklung. Für eine stärkere demokratische Beteiligung der Schülerinnen und Schüler können Umsetzungsmöglichkeiten wie z. B. die Einrichtung eines „Schülerparlaments“ in den Blick genommen werden. **Qualitätsbereich 4: Führung und Schulmanagement**

Soweit im Rahmen der Qualitätsanalyse prüfbar wird der Unterricht an der GGS Stiftsschule unter Berücksichtigung der rechtlichen Vorgaben organisiert. Die Schule hat akzeptierte Verabredungen zur Vermeidung von Unterrichtsausfall getroffen. Das parallele Arbeiten in den Jahrgangsstufen, der Austausch von Medien und die getroffenen Absprachen ermöglichen das Weiterlernen im Vertretungsfall. Materialien für offene Unterrichtsangebote stehen ggf. bereit. Bei langfristigem Vertretungsbedarf bemüht sich die Schule um Vertretungslehrkräfte, die unmittelbar in die Planungs- und Arbeitsstrukturen der Jahrgangsteams eingebunden werden. Die Schulleitung ist jederzeit in der Lage, Rechenschaft über den Vertretungsunterricht und den tatsächlichen Unterrichtsausfall abzulegen.

Das allgemein formulierte Selbstverständnis von gutem Unterricht ist eine tragfähige Ausgangsposition, auf deren Grundlage ein übergreifendes Konzept zur Unterrichtsgestaltung verbindlich etabliert werden kann. Mit dem Ziel der anschlussfähigen Absicherung des Lernens bedarf es weiterer konkreter Vereinbarungen (u. a. bezüglich zu erwerbender Kompetenzen, der Medien und Methoden, der Kriterien zur Leistungsbewertung), deren Aufnahme in die schulinternen Lehrpläne und einer die Nachhaltigkeit sichernden Evaluation.

Das an den Inhalten des Schulprogramms orientierte Ressourcenmanagement geschieht effektiv, mitbestimmt und nachvollziehbar. Durch die erfolgreiche Akquise zusätzlicher finanzieller Ressourcen, besonders mit Hilfe und Unterstützung der „Fördergemeinschaft der Stiftsschule Essen-Stadtwald e.V.“, ergänzt die Schule ihre vorhandenen Mittel. Ein Controlling, das sowohl die gezielte Verwendung als auch den Einsatz neu angeschaffter Medien in den Blick nimmt, ist ausbaufähig. Schulprogrammatisch verankert sind Elemente der Gesundheits- und Bewegungsförderung, Aktivitäten zur Förderung des Umweltbewusstseins sowie Schwerpunkte der Gender-Mainstream-Erziehung, die im Fachunterricht und als fächerverbindende Projektarbeit umgesetzt werden.

#### **Qualitätsbereich 5: Professionalität der Lehrkräfte**

Der Personaleinsatz und die Aufgabenübertragung in der GGS Stiftsschule verlaufen in der Balance zwischen den schulischen Erfordernissen und den persönlichen Interessen der Beschäftigten. In der Praxis wägt die Schulleitung unterrichtsfachliche oder überfachliche Kompetenzen der Lehrkräfte ab, um diese effizient für das System zu nutzen. Kollegiale

Absprachen sowie die regelmäßig stattfindenden Dienstbesprechungen, Konferenzen und Teamsitzungen fördern das systemische Arbeiten und die Weiterentwicklung der beruflichen Kompetenzen. Ein differenziertes Personalentwicklungskonzept ist derzeit nicht dokumentiert.

In gesamtschulischer Verantwortung führt die Schulleitung anlassbezogenen Gespräche mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und fördert die systemische und die individuelle Weiterentwicklung unter Beachtung der Schwerpunkte des Schulprogramms. Der unterrichtsfachliche Diskurs zwischen der Schulleitung und den Lehrkräften bzw. der Lehrkräfte untereinander kann unter Nutzung des von der Qualitätsanalyse verwendeten Unterrichtsbeobachtungsbogens für die schulische Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung von Nutzen sein.

Die Fortbildungsplanung der GGS Stiftsschule ist als schulinternes Vorhaben (SchiLF) sowohl systemisch als auch individuell auf die pädagogischen und fachlichen Fortbildungswünsche der Lehrerinnen und Lehrer ausgerichtet. Zu Beginn aber auch während eines Schuljahres werden Fortbildungsthemen für die gemeinsame schulinterne Fortbildung ermittelt und beschlossen. Diskussionen über Wert und Wirksamkeit durchgeführter Fortbildungen finden im Rahmen des kollegialen Austausches und innerhalb der Konferenzen bzw. Dienstbesprechungen statt.

Die Fortbildung orientiert sich sowohl an den Schwerpunkten des Schulprogramms als auch am Unterrichtsbedarf. Die Fortbildungsplanung und -durchführung sowie deren Evaluation sind noch nicht in Form eines kontinuierlichen Qualitätszirkels angelegt. Nach grundlegender Klärung der relevanten Entwicklungsschwerpunkte ist es notwendig, die Verantwortlichkeiten, die Zeitstrukturen und die Überprüfungskriterien zu benennen. Die Fortbildungsprozesse und -ergebnisse der GGS Stiftsschule sind noch nicht umfassend ausgerichtet auf die Sicherung der Nachhaltigkeit. Dazu bedarf es u. a. der Implementierung eines Controllings, das die Auswirkungen auf die Unterrichtsqualität in allen Klassen über längere Zeiträume in den Blick nimmt.

### **Qualitätsbereich 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung**

Die Kriterien des Aspektes 6.1 verdeutlichen die Fokussierung auf einen dauerhaften schulprogrammativen Prozess und weniger eine Bewertung des Schulprogramms als abgeschlossenes Produkt. Unter Einbeziehung der beiden anderen Aspekte 6.2 und 6.3 werden u. a. verschiedene Dimensionen von Zielsetzungen und Strategien der schulischen Qualitätsentwicklung in den Blick genommen.

Die schulinterne Evaluation an der GGS Stiftsschule ist angelegt, z. B. in Form von Feedbacks und gemeinsamer Einschätzungen zu ausgewählten Aspekten der schulischen Arbeit. Ein Konzept für schulinterne Evaluationsvorhaben, das auf der Grundlage einer systematischen datengestützten Stärken-Schwächen-Analyse der Überprüfung der Wirksamkeit der Schulprogrammarbeit und der Steuerung des Schulentwicklungsprozesses dient, ist noch nicht etabliert. Bezüglich der Selbstvergewisserung (Stand der Arbeitsprozesse und der Ergebnisse sowie möglicher Korrekturen auf dem Weg zu den vereinbarten Zielen) kann die GGS Stiftsschule von vorhandenen Ressourcen ausgehen. Die kontinuierliche



Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung unter Beteiligung aller Beschäftigten und einer noch stärkeren Einbeziehung der Eltern sowie der Schülerinnen und Schüler scheint möglich.

Der bestehende Handlungsbedarf bezüglich der Implementierung von Maßnahmen zur Absicherung einer dauerhaften Unterrichtsentwicklung schließt die Weiterentwicklung der beruflichen Kompetenzen der Lehrkräfte mit ein. Damit verbunden sind gleichermaßen der Aufbau und die Weiterentwicklung der Kompetenzen und Instrumente zur systematischen schulinternen Evaluation. Hier bedarf es eines initiierenden und unterstützenden externen Inputs mit dem Ziel der Sicherstellung zukünftig erfolgreicher Prozesses und Ergebnisse. Für die Überprüfung der Wirksamkeit / Evaluation können die Antworten auf folgende Fragen zielführend sein:

- Was nehmen wir uns vor?
- Wie überprüfen wir unsere formulierten Ziele?
- In welcher Zeit wollen wir die Ziele erreichen?
- Wer ist für die Steuerung und Dokumentation verantwortlich?
- Wie sichern wir die Umsetzung im Unterricht?
- Wie überprüfen wir die Auswirkungen auf die Qualität des Unterrichts / den Lernzuwachs?

Die Vorbereitung, Durchführung und Auswertung der Zentralen Lernstandserhebungen in der Jahrgangsstufe 3 (Vergleichsarbeiten - VERA 3) werden durchgeführt und in den Gremien vorgestellt. Eine detaillierte Analyse der Ergebnisse der Schule kann u. a. ebenso von Bedeutung sein, für die Weiterentwicklung der beruflichen Kompetenzen der Lehrkräfte (Fortbildungsplanung), im Hinblick auf zu ergreifende organisatorische Maßnahmen sowie den Personaleinsatz.

Die Schule arbeitet auf der Grundlage eines Jahresterminplanes, der die Dienstbesprechungen und Konferenzen sowie schulische Veranstaltungen und Projekte beinhaltet. Die Schul- und Unterrichtsentwicklung ist noch nicht in Form eines Jahresarbeitsplanes dokumentiert. Die Bekanntmachung der mit den schulprogrammatischen Zielvereinbarungen und Arbeitsprozessen verbundenen Aktivitäten beinhaltet Chancen zu mehr Transparenz. Daher kann der Jahresarbeitsplan mit dem vorliegenden Jahresterminplan verknüpft werden. Auch die Homepage wird derzeit noch nicht umfassend zur Darstellung der pädagogischen Weiterentwicklung genutzt.